

50 Jahre UdSSR - große Feier aller Sowjetvölker

Die marxistisch-leninistische Lehre über die nationale Frage hat die Prüfung in der Praxis bestanden, und die Leninsche Nationalitätspolitik hat einen vollen Sieg davongetragen.

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von 'SOZIALISTIK KASACHSTAN'

Dienstag, 12. Dezember 1972

Preis 2 Kopeken

Nr. 242 (1796)

In der einheitlichen Familie der Sowjetvölker - zum Sieg des Kommunismus

Am 11. Dezember fand in Ata-Ata im W.-I.-Lenin-Palast eine gemeinsame Festsetzung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans...

Festsetzung in Alma-Ata, gewidmet dem 50. Gründungstag der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.

Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, S. B. Nijasbekow. Es wurden die Staatsymnen der Sowjetunion und der Kasachischen SSR intoniert. Unter stürmischem, langanhaltendem Beifall wählte man das Politbüro des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion in das Ehrenpräsidium.

Hilfe aller Sowjetvölker und in erster Reihe des großen russischen Volkes, unter der Leitung der Kommunistischen Partei haben das kasachische Volk alle Wertigkeiten Sowjetkasachstans in historisch kurzer Frist die jahrhundertlange ökonomische und kulturelle Rückständigkeit überwinden, ihr Land in eine blühende Republik mit einer modernen Industrie und hochmechanisierter Landwirtschaft einer fortschrittlichen Wissenschaft und Kultur umgestaltet.

der KP Kasachstans, M. J. Dowshik, der Schriftsteller, Deputierter des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, G. M. Musrepow, die Studentin der Kasachischen Pädagogischen Frauenschule, S. Sapjewa. Die Versammelten wurden von den Pionieren der Stadt warm begrüßt. Die Teilnehmer der Festsetzung begrüßen auch Angehörigen der Sowjetarmee, in deren Namen der Erste Stellvertretende Betschabarow, der Truppenteile des Mittelasiatischen Militärbezirks, Generalleutnant K. S. Ganjew, auftrat.

Im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans und im Ministerrat der Kasachischen SSR

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR faßten einen Beschluß, aus Anlaß des fünfzigsten Jahrestags der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken an folgende Betriebe, Kolchose, Sowchose, Kulturstätten und Lehranstalten der Kasachischen SSR den Titel '50. Gründungstag der UdSSR' zu verleihen:

- Stahlhüttenbetrieb in Karaganda, Gebiet Karaganda; Kulturpalast der Hüttenwerker des Eisenhüttenkombinats in Karaganda, Gebiet Karaganda; Kombinat für Getreideerzeugnisse in Kysyl-Orda, Gebiet Kysyl-Orda; Sowchose 'Borowskoi', Rayon Rusajewka, Gebiet Kokschetau; Chemiefaser-Betrieb in Kustanal, Gebiet Kustanal; Sowchose 'Silantjewski', Rayon und Gebiet Kustanal; Pädagogische Hochschule in Kustanal, Gebiet Kustanal; Den Orden des Roten Arbeiters tragende Aluminiumwerk in Pawlodar, Gebiet Pawlodar; Sowchose-Technikum in Pawlodar, Gebiet Pawlodar; Sowchose 'Kijalinski', Rayon Sowjetski, Gebiet Nordkasachstan; Zementwerk in Sempalpatinsk, Gebiet Sempalpatinsk; Kolchose 'Wasjoly trud', Rayon Beskargal, Gebiet Sempalpatinsk; Versuchstation Kapal, Gebiet Taldy-Kurgan; Sowchose 'Milny', Rayon Arkalyk, Gebiet Turgaj; Sowchose 'Uralski', Rayon Talpak, Gebiet Ural; Werk 'Kasachselmasch', Gebiet Zjelnograd; Baggermaschinenwerk in Kentau, Gebiet Tschimkent.

M.-I.-Kalinin-Denkmal enthüllt

ALMA-ATA. (KasTAG). Tausende Alma-Ataer und Gäste der Hauptstadt der Republik versammelten sich am 10. Dezember, auf dem Bahnhofsplatz, wo die Enthüllung eines Denkmals für den hervorragenden Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, dem treuen Schüler und Kampgenossen von W. I. Lenin, Michail Iwanowitsch Kalinin, stattfand.

Jessowa und der Arbeiter des Schwermaschinenbauwerks von Alma-Ata, B. A. Sajaz, auf. Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, D. A. Kunajew, schneidet die Schur drinnen. Ein Seidenschleier fällt zu Boden, und vor den Versammelten erscheint die sechs Meter hohe Statue M. I. Kalinins auf dem Postament.

Im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, im Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, im Ministerrat der Kasachischen SSR und im Kasachstaner Gewerkschaftsrat

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, der Ministerrat der Kasachischen SSR und der Kasachstaner Gewerkschaftsrat berieten über die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR. Rote Gedenkfähnen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, des Ministerrats der Kasachischen SSR und des Kasachstaner Republikrats der Gewerkschaften wurden an die Kollektive folgender Betriebe, Organisationen, Institutionen, Sowchose, Kolchose, Rayons, Städte für die Erzielung der Bestergebnisse im sozialistischen Republikwettbewerb verliehen:

- Werk für Stahlbetonfertigteile und -konstruktionen in Jermak, Gebiet Pawlodar; Den Orden des Roten Arbeiters tragendes Bleibkombinat Sryjanowsk; Institut für Kernphysik der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR; den Leninorden tragende Kasachische Eisenbahn; Kasachische Staatliche A.-S.-Puschkin-Bibliothek; mechanisierte Forstwirtschaft 'Kanoneski', Gebiet Sempalpatinsk; Vereinigung für Herstellung von Bergbauausrüstungen Karaganda; Fleischkombinat Karaganda; Produktionstrust für Kraftverkehr, Karaganda; Produktions- und Erfassungsverwaltung 'Kaswtorschermel', Karaganda; Produktionsverwaltung 'Karagandapromchim', Karaganda; Staatliche Mittelschule Hohe Schule Karaganda; Filmtheater 'Jubilejny', Karaganda; Karakulschafzuchtsochwose '40 Jahre Kasachische SSR', Rayon Kasinsk, Gebiet Kysyl-Orda; Gebietsverwaltung für Melioration und Wasserwirtschaft, Kysyl-Orda; Kombinat 'Karagandagol', Karaganda; Produktionstrust für Kraftverkehr, Kokschetau; Gebietsverwaltung für Autostraßen, Kokschetau; Stahlhüttenbetrieb der 'Rembytschnika', Kokschetau; Gebietsmilchkombinat Kokschetau; Filzstiefelfabrik Kokschetau; Kolchose 'XXII Parteitag', Dshuwalay-Rayon, Gebiet Dshambul; Karl-Marx-Kolchose, Kirow-Rayon, Gebiet Taldy-Kurgan; Getreideliso in Kustanal; Gebietsabteilung für Finanzwesen in Kustanal; Forstwirtschaft der Vereinigung 'Kasles', Leninsk; den Orden des Roten Arbeiters tragenden Polymetallkombinat Leninsk; Kur- und Prophylaxe-Sanatorium 'Sary-Agash'; Bahnbetriebswerk Kuschimurun, Gebiet Kustanal; Fleisch- und Milchsochwose 'Tschapajewski', Rayon Sryjanowsk, Gebiet Ostkasachstan; Schafzuchtsochwose 'Komsomol', Rayon Akkuat, Gebiet Sempalpatinsk; den Orden des Roten Arbeiters tragenden Trust 'Kasletasnostroi', Nr. 6; Trust 'Dshambulchimstroi'; Trust 'Kassantsechtstroi'; Trust 'Karagandastroi'; Trust 'Kokschetauoblast'; Bauhüttenverwaltung Turgai; Rayonvereinigung 'Kasschostechnika'; Tjulkhwas, Gebiet Tschimkent; Flugbetrieb Uralak der Kasachischen Republik für Zivilflüge; K.-J. Woroschilow-Betrieb Uralak; Bäckervereinigung Uralak; Rayonkongressenschaf Urtzki, Gebiet Kustanal; Krassin-Olektrotraktionsbetrieb Ust-Kamenogorsk; Wasserleitung- und Kanalisationsverwaltung Ust-Kamenogorsk; Baumwollzuchtsochwose 'XX Parteitag', Rayon Kirow, Gebiet Tschimkent; Zentralkasachstaner Territoriale Geologieverwaltung; Zjelnograd; Gebietskontor der Staatsbank der UdSSR; Zjelnograd; Tankstelle; Zjelnograd; Postamt; den Leninorden tragenden M.-I.-Kalinin-Bleibbetrieb, Tschimkent; den Orden des Roten Arbeiters tragenden W.-I.-Lenin-Zementbetrieb, Tschimkent; Schürflungs- und Aufnahmeexpedition der

- Südkasachstaner Territoriale Geologieverwaltung; Zjelnograd; Bau- und Montageverwaltung Pokrowka, Trust 'Sredasergomontsch'; Produktionsvereinigung 'Embanelt'; Produktionsverwaltung für Kraftverkehr, Trust 'Glawalmaastroi'; Tagebau 'Bogatyr' im Kombinat 'Ekibastusulog'; Bezirksverwaltung für Energiewirtschaft, Zjelnograd; den Orden des Roten Arbeiters tragenden Republikmontage-Trust 'Kasmechmontasch'; Fischereikolchose '50 Jahre Oktober', Gebiet Karaganda; Wärmefabrik Rudny, Gebiet Kustanal; Nordkasachstaner Gebietskontor der Baubank der UdSSR; Tuchkombinat Sempalpatinsk; Lehr-Produktionsbetrieb des Zentralvorstands des Kasachischen Verbands der Blinden in Sempalpatinsk; Sowchose 'Wostschschyn', Rayon Arkalyk, Gebiet Turgai; Sowchose 'Kjarkaralinski', Rayon Karkaralinsk, Gebiet Karaganda; Sowchose 'Presnogorkowski', Rayon Leninsk, Gebiet Kustanal; Sowchose 'Prisjornyj', Rayon Balkaschino, Gebiet Zjelnograd; Sowchose '50 Jahre Oktober', Rayon Mangistu, Gebiet Uralak; Sonderwerkzeug des Karagandaer Hüttenkombinats; Spezialisierte Nullzyklus-Bauverwaltung Nr. 8 des Trusts 'Gurjewmetchimstroi'; Spezialisierte Verwaltung 'Otdelpromstroi' des Glawpawlodarstroi; Slaton Abassar, Gebiet Zjelnograd; Zementierungsabteilung der Produktionsvereinigung 'Mangschaklneft'; Sowjetisch-Technikum in Temir, Rayon Temir, Gebiet Aktjubsinsk; Kombinat 'Promstroiindustrija', Temirtau; Trust 'Almaatsestroi', Nr. 6; Trust 'Dshambulchimstroi'; Trust 'Kassantsechtstroi'; Trust 'Karagandastroi'; Trust 'Kokschetauoblast'; Bauhüttenverwaltung Turgai; Rayonvereinigung 'Kasschostechnika'; Tjulkhwas, Gebiet Tschimkent; Flugbetrieb Uralak der Kasachischen Republik für Zivilflüge; K.-J. Woroschilow-Betrieb Uralak; Bäckervereinigung Uralak; Rayonkongressenschaf Urtzki, Gebiet Kustanal; Krassin-Olektrotraktionsbetrieb Ust-Kamenogorsk; Wasserleitung- und Kanalisationsverwaltung Ust-Kamenogorsk; Baumwollzuchtsochwose 'XX Parteitag', Rayon Kirow, Gebiet Tschimkent; Zentralkasachstaner Territoriale Geologieverwaltung; Zjelnograd; Gebietskontor der Staatsbank der UdSSR; Zjelnograd; Tankstelle; Zjelnograd; Postamt; den Leninorden tragenden M.-I.-Kalinin-Bleibbetrieb, Tschimkent; den Orden des Roten Arbeiters tragenden W.-I.-Lenin-Zementbetrieb, Tschimkent; Schürflungs- und Aufnahmeexpedition der

- Universalamt für metall-technische Verarbeiten Tschimkent; Grube 'Maikudukskaja' des Kombinats 'Karagandagol'; Autostraßenbetriebsverwaltung Nr. 46; an folgende Städte und Rayons der Republik: die Stadt Aktjubsinsk, die Rayons Noworosjiski und Komsomolskoje des Gebiets Aktjubsinsk; die Stadt Alma-Ata, und der Sowjetski-Bezirk der Stadt Alma-Ata, die Rayons Ili, Ugurski des Gebiets Alma-Ata; die Stadt Ust-Kamenogorsk, die Stadt Leninsk, die Rayons Glubokoje, Tawrischeskoje und Schemonichna, des Gebiets Ostkasachstan; die Stadt Schewtschenko und der Rayon Emba des Gebiets Gurjew; die Stadt Dshambul, die Rayons Kurdai und Merke des Gebiets Dshambul; die Städte Karaganda, Balchach und Schachtinsk, die Rayons Nura, Thilman und Uljanowskoje des Gebiets Karaganda; die Stadt Kysyl-Orda, die Rayons Aralak und Terenek des Gebiets Kysyl-Orda; die Rayons Arvaksajk, Kysylta, Leninsk, Gorkoje und Embekschilder des Gebiets Kokschetau; die Städte Rudny und Dshytagara, die Rayons Kustanal, Karasu, Kamschwoje und Ordschonkidda des Gebiets Kustanal; die Stadt Pawlodar, die Rayons Irtyschsk, Katschir und Pawlodar des Gebiets Pawlodar; die Stadt Petropawlovska und der Rayon Sokolowka des Gebiets Nordkasachstan; die Stadt Sempalpatinsk, die Rayons Abai, Borodulchinsk und Nowaja Schulba des Gebiets Sempalpatinsk; die Stadt Tekeli, die Rayons Gwardeski und Panlow des Gebiets Taldy-Kurgan; die Rayons Jessil und Shanadala des Gebiets Turgaj; die Stadt Uralak und den Rayon Talpak des Gebiets Uralak; die Stadt Zjelnograd, die Rayons Astrachanka, Makinsk und Zjelnograd das Gebiets Zjelnograd; die Stadt Tschimkent, die Rayons Keles und Pachtaraal des Gebiets Tschimkent.

Im Zentralkomitee der KPdSU, im Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und im Präsidium des Obersten Sowjets der RSFSR

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und das Präsidium des Obersten Sowjets der RSFSR faßten einen Beschluß, anläßlich des 50. Gründungstags der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken am 21. Dezember 1972 in der Stadt Moskau, im Krem-Kongreßpalast eine gemeinsame Festsetzung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, des Obersten Sowjets der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und des Obersten Sowjets der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik durchzuführen.

Trust für Reparatur- und Bauarbeiten des Ministeriums für Kernphysik der Kasachischen SSR, Alma-Ata; Druckerei Nr. 18, Alma-Ata; Baumwollspinnerei, Alma-Ata; Mechanisierte Wanderkolonne Nr. 2302, Andrejewka, Trust 'Taldyurganestroi' Nr. 2; Technische Dorf-Berufsschule Nr. 158 in Astrachanka, Gebiet Zjelnograd; Getreideliso Abassar, Gebiet Zjelnograd; Kasachische Mittelschule in Beslabe, Gebiet Zjelnograd; Wagenbetriebswerk Uralak, Kasachische Eisenbahn; 2. Spigsegastätten- und Restauranttrust, Karaganda; Erzaufbereitungskombinat 'Altalsolero', Staatliches Projektierungsinstitut 'Kasgiprosochwozdostroi'; Hauptbetrieb für Geräte- und Reparaturen der Produktionvereinigung 'Kaschoboromont', Superphosphatfabrik der Vereinigung 'Sowjuschphosphor', Dshambul; Gerberei in Dshambul; Spiritus- und Schnapsbrennereikombinat Dshambul; Vereinigung 'Kasschostechnika' des Dshuwalay-Rayons;

ERBE ERBEN AUCHEMAS

Im Orient sagt man, daß das Schwerste auf Erde darin besteht, die Sterne am Himmel zu zählen: Aber wohl noch schwerer ist es, die Namen dieser unzähligen, die unter diesen Sternen die Wissenschaft der Welt vorantreiben, Avicenna und Biruni al Ghorezmi und al Farabi sind nur einige der Genies, auf die unser Planet stolz ist.

Die Leuchte der Vernunft, die die Welten der Vergangenheit entzündete, brannte nicht immer gleichmäßig. So war es auch im Land der Tadshikien. Nachdem es der Menschheit das Licht der Erleuchtung erstens durch den geschickten, versenkelt für Jahrhunderte in Finsternis. Nach vor wenigen Jahrzehnten konnte man hier die schrittlichen Menschen, geschweige denn die Gelehrten, an den Fingern abzählen.

Zu neuen Leben erweckte das verlorene Licht der Große Sozialistische Oktoberrevolution. Wie das geschah, wozu sich die Wissenschaftler Tadshikians heute befehlen, berichtet auf Bitte des Korrespondenten der Presseagentur Nowosti der Präsident der Akademie der Wissenschaften Tadshikians Muhammed ASIMOV.

DER ERSTE Tadshike, der einen wissenschaftlichen Grad erwarb, war der Sohn eines armen Handwerkers, Sultan Umarov. Er studierte in Leningrad beim hervorragenden sowjetischen Physiker Abram Joffe. Später wurde er ein bedeutender Physiker und Präsident unserer Akademie. Sultan Umarov promovierte 1936.

Heute, dreieinhalb Jahrzehnte später, gibt es in der Republik mehr als 1700 Kandidaten und Doktoren der Wissenschaften, deren Forschungsbereich von der Untersuchung der Atome bis in die Tiefen des Alls, von den anorganischen Verbindungen bis zu den Geheimnissen des Lebens reicht.

Das verdanken wir den russischen Wissenschaftlern, darunter den Akademikern Sergej Oldenburg und Jewgeni Pawlowski. Sie haben viel dazu beigetragen, daß die Akademie der Wissenschaften der UdSSR 1933 in Tadshikien eine Filiale eröffnete, die sich in 10 Jahren zu einer Akademie entwickelte.

Am 14. April 1951 erhielt die tadshikische Wissenschaftler einen eigenen "Stab". Sondere sie sich damit ab, um im eigenen Saft zu schmoren? Natürlich nicht. Wir arbeiten weiter. Schulleiter an Schulen mit den Wissenschaftlern des ganzen Landes. Unseren Enthusiasmus mit ihren Erfahrungen verbindend, gingen wir Schritt für Schritt der Reife entgegen und gewannen an Autorität.

Heute sind die Namen vieler tadshikischer Wissenschaftler im Ausland bekannt. In der Hauptstadt unserer Republik, Duschanbe, werden immer öfter Alimovs und internationale wissenschaftliche Konferenzen und Symposien durchgeführt. Und heute fahren

nicht nur wir zum Studium zu lernen Kollegen, sondern auch sie wenden sich an uns. Womit befaßt sich unsere Wissenschaftler, welche hauptsächlich Richtungen und Ergebnisse weist ihre Arbeit auf?

Tadshikistan ist ein Land mit einmaligen Naturverhältnissen, bei uns findet man Pflanzen der verschiedensten klimatischen Zonen und Gebirgsflora. Die tadshikischen Wissenschaftler versuchen, eine Art Modell der idealen Pflanzengemeinschaften auszuarbeiten, die so intensiv wie möglich die Sonnenstrahlung aufnehmen. Wenn es gelingt, den Gräsern und Bäumen zu helfen, wenigstens 4-5 Prozent der gesammelten Wärme abstrahlung zu absorbieren, so bietet das die Möglichkeit, reale Ernten in Höhe von 500-700 Zentner organische Masse je Hektar zu erzielen. Noch vor kurzem gab es riesigen Boden zu ernten. Dann wird nach den Berechnungen der Wissenschaftler allein das sowjetische Mittelrasen bis zu 100 Millionen Menschen ernähren können. Einige Schritte auf dem Weg zu diesem Überflut sind bereits gemacht worden. Die tadshikischen Wissenschaftler haben die Bedeutung hinsichtlich der Bodennutzung im Verlauf des ganzen Jahres, Methoden der Einbringung von zwei bis drei Ernten im Jahr ausgearbeitet.

Tadshikistan ist eine raue Gegend, denn 97 Prozent seines Territoriums nehmen Berge ein. Noch vor kurzem gab es riesigen Flächen des Pamir-Gebirges kein Grün. Heute sieht jeder, der nach kurzer Abwesenheit zurückkehrt, positive Veränderungen. Wir haben die Mitarbeiter des Pamir-Biologie-Instituts, des am höchsten gelegenen in der Welt. Die aufopferungsvolle Arbeit ihrer

Vorgänger, der russischen Wissen schaffler fortsetzend, prüfen sie anpruchsvolle Sorten verschiedenster Pflanzen und führen sie in die Praxis ein.

Vor einigen Jahrzehnten konnte man im Pamir-Gebirge keine Kar toffeln-Jetzt bringt man hier Er träge dieser Kultur ein, die zu den höchsten im Land zählen. Auch Zwiebeln, Rüben und Radishes geübelt hier im Überflut.

Die tadshikischen Wissenschaftler haben es verstanden, die Apri kosenhaine an den steinigern Berg hängen zu vereiteln, die steilwärdigen Hänge in ausgezeichnet Weiden zu verwandeln. Bald werden in unserer rauhen Gegend Zonen des Mikroklimas entstehen, die gut für Leben und Arbeit geeignet sind.

AUF DER Karte der Republik sieht man Hunderte Vorkommen von Bodenschätzen: Polymetalle, seltene Metalle, Erdöl, Erzgas, Salz, Kohle und Laurit. Ich sagte bereits, daß der Bereich der Forschungen der tadshikischen Wissenschaftler von den Tiefen des Atomkerns bis in die Tiefen des Alls reicht. Mit dem Weltall befaßt sich bei uns das Institut für Astrophysik. Von seiner erfolgreichen Tätigkeit zeugt die Tatsache, daß mit mehr als 300 wissenschaftlichen Einrichtungen der Welt Kontakte unterhält.

Die Wissenschaftler Tadshikians haben 20 neue Meteoriten entdeckt und ihre Struktur und Herkunft geklärt. Unser Katalog der Bahnen heller Meteorite ist der umfangreichste in der Welt.

Wenn die Astronomen in die Sterne gucken, so "horchen" die Seismologen ins Innere der Erde hinein, um gefährliche Erdbeben vorherzusagen. Vorläufig ist das eine schwierige Aufgabe, aber wir können bereits feststellen, in welchem Maße dieser oder jener Ort Erderschütterungen anfällig ist, in welcher Gegend man am besten neue Objekte errichten muß, welchen Sicherheitsgrad die Bauten haben müssen und aus welchen Materialien sie errichtet werden müssen.

In Tadshikistan haben sich selbständige Schulen der Biologen, Mediziner, Wirtschaftswissenschaftler und Geschichtsforscher herausgebildet. Die Untersuchung der archäologischen, ethnographischen und numismatischen Materialien,



die Ergebnisse Dutzender Expeditionen erlauben, ein umfassendes Werk über die Geschichte des tadshikischen Volkes, über seinen jahrhundertlangen Weg zusammenzufassen. Dieses Werk widerlegt die Theorie der bürgerlichen Ideologen von der angeblich ewigen Rückständigkeit und der Stagnation der Orient und gibt das wahre Bild unserer fernen Vergangenheit wieder.

Die beiden letzten Bände der Geschichte des tadshikischen Volkes in drei Bänden sind den letzten Jahrzehnten gewidmet. In ihnen ist die Rede davon, wie die Tadshiken direkt aus dem Feudalismus in den Sozialismus schritten, die kommunistische Gesellschaft aufbauen und mächtige Erfolge in der Wirtschaft und Kultur erzielen.

Die Untersuchung der Besonderheiten dieser Periode unserer Geschichte ist in der Tat von internationaler Bedeutung. Denn wie viele Völker haben sich erst vor kurzem vom Kolonialjoch befreit. Die Erfahrungen bei der Entwicklung der Sowjetrepublik Mittelasiens werden für sie zweifellos von Nutzen sein. Sie müssen verallgemeinert, aber sie muß geschrieben werden. Und das ist eine weitere Aufgabe, eine weitere konkrete Sache unserer Wissenschaft.



Auf der Republikkonferenz für Berufsorientierung der Schüler, die unlängst in Zelinograd statt fand, wackten die Exponente der ländlichen Berufsschule Nr. 170 des Dorfes Denisowka, Gebiet Kustanai, die Aufmerksamkeit der Teilnehmer der Konferenz. Ganz besonders ein selbstführendes Modell des Traktors DT-75, das unter der Leitung des Meisters für Werkunterricht Jakob Ernst von seinen Schülern E. Huber, A. Hertner und W. Elmang hergestellt wurde.

20 Jahre übermittelt er seine Kenntnisse und Erfahrungen den Jugendlichen. In dieser Zeit hatte er bereits mehr als 7000 Schüler. Mehrere

Jahre leitet Jakob Karlowitsch den Zirkel "Junge Techniker" in der Fachschule und auch in der örtlichen Mittelschule. Trotz seiner Jahre — er wird bald 60 — ist J. K. Ernst immer unermüdetlich in der Arbeit. Er wurde mit der Medaille "Bester der technischen Berufsschulbildung" ausgezeichnet. Während der Erntezeit war er auf der Zentralen Mechaniker, Dort halfen auch seine Schüler.

UNSER BILD: Jakob Ernst am Modell des Traktors DT-75

Text und Foto: K. Jurjew

Guter Werkunterricht

Unlängst wohnte ich dem Werkunterricht in der 9a der russischen Mittelschule in Maikain bei. Lehrer Rudolf Haag behandelte das Thema „Meßinstrumente“. Es war recht interessant. Die Schüler Jakob Spät, Anatol Obholz, Viktor Rudmani und andere, die die Fragen des Lehrers beantworteten, haben sich das Material theoretisch und praktisch gut angeeignet.

Die Werkstatt der Schule ist mit Dreh- und Tischlerwerkbanken und anderen Ausrüstungen versehen. Man hat auch einen Kraftwagen

GAS-31, so daß die Abiturienten dieser Schulen den Fahrerberuf ausüben können. Sie meistern auch andere Berufe — Schlosser, Dreher, Tischler. Das ist gut, denn da können die Jugendlichen nach Beendigung der Schule gleich in die Produktion gehen.

J. BASTRON
Gebiet Pawlodar

Musiklehrer Kroneberger

Im Klub des Rübenkombinats Merke fand die Schau der Laienmusikkollektive der Lehrer der Rayons statt, gewidmet dem 50-jährigen Jubiläum der UdSSR. Großen Erfolg hatten die Laienmusikler der Mittelschule Nr. 20 unter Leitung des Musiklehrers Arkadi Kroneberger.

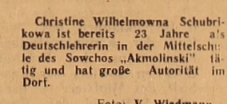
Er ist nicht nur Musiklehrer der Schule, in der er 13 Jahre arbeitet. Soll eine Feierlichkeit außerhalb der Schule stattfinden, kommt man ohne Arkadi Michailowitsch nicht aus. Besonders beliebt ist er bei den jugendlichen der Zuckerfabrik, wo er die Laienmusik leitet. So manch einen schönen bunten Abend hat man hier schon veranstaltet. Das Kollektiv dieses Zirkels für Laienmusik zählt etwa 60 Personen, unter denen auch der Sekretär des Parteibüros der Zuckerfabrik P. I. Kaur ist. Auf der Rayonschau der

Laienkünstler zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR belegte das Kollektiv der Zuckerfabrik den 1. Platz.

Die zahlreichen Auszeichnungen des begabten Organizers und Preisträgers der Laienmusik A. M. Kroneberger, die er während der Schau von den Rayons- und Gebietsorganisationen erhalten hat, sprechen von seinen großen Leistungen. Er ist auch „Aktivist der Volksbildung“.

Arkadi Kroneberger wurde 1936 in einer Lehrerfamilie geboren. Sein Vater ist schon 42 Jahre Lehrer. Arkadi war ein begabter Junge und liebte vor allem die Musik und das Malen. Er zeichnete schon als Schüler der 8. Klasse vortrefflich. Seine musikalische Bildung erhielt er in der musikalischen Fachschule in Nowosibirsk, die er 1957 absolvierte.

G. SCHMIDT
Gebiet Dshambal



Christine Wilhelmowna Schubrikowa ist bereits 23 Jahre als Deutschlehrerin in der Mittelschule des Sowchos „Akmolinsk“ tätig und hat große Autorität im Dorf.

Foto: V. Wiedmann



Elisabeth RUF
Gebiet Karaganda

vorigen Jahr absolvierte Katharina Samoilowna ausgezeichnet die Hochschule, kehrte in ihr Heimatdorf Pokornoje zurück und unterrichtet dort in der örtlichen Kalinin-Mittelschule die deutsche Muttersprache. Auch hier gewann sie dank ihrem organisatorischen Talent die Achtung des Schulkollektivs und bei den Eltern.

Den stärksten Eindruck machte auf mich die Satzanalyse, wie sie begann mit dem Subjekt „ausgedrückt durch“, dann kam das Prädikat „ausgedrückt durch“, und nun die übrigen Satzglieder, alle „ausgedrückt durch“. Für die Studentinnen hatten bereits alles „ausgedrückt durch“ mit einer erstaunlichen Zungenfertigkeit. Die Lehrerin strahlte vor Stolz. Mir aber begann die Sache unheimlich zu werden. „Zehn Sätze stehen uns noch bevor. Wenn ich jeden nur mit fünf Satzgliedern einschätze, waren es immerhin noch fünfzig „ausgedrückt durch“. Mir schauerte.

Und die Prüfung ging weiter. Ich versuchte, nicht hinzuhören. Es gelang mir nicht. Bei jedem neuen „ausgedrückt durch“ zuckte ich zusammen. Heiliger Himmel! — fachte ich. Laß doch ein wenigstens eines bekommen. Bannkreis durchbrechen. Laß sie frei und einfach sagen: Das Subjekt in diesem Satz ist „er“, ein Personalpronomen. „Eine einzige bloß. Ohne „ausgedrückt durch“, und ich will sie in meine Arme schließen, die Herrliche, die mir den Glauben an die menschliche Vernunft wiedergegeben hat.

Allein keine sagte es, keine einzige.

Patenbeziehungen erstarken

Wie man die Wechselbeziehungen zwischen Betrieb und Schule verbessern könne, um die wichtige Aufgabe — den Übergang zur allgemeinen Mittelschule der Jugendlichen zu lösen, darüber wurde auf der Elternversammlung der Arbeiter des Werks für Metallzerzeugnisse gesprochen, die die Paten unserer Mittelschule sind. Mit dieser Versammlung begann die erste Woche für Kultur, die jetzt jeden Monat durchgeführt werden soll. Das ist in den Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs zwischen dem Arbeiterkollektiv und der Pionierfreischaft „Mischa Gawrow“ der Mittelschule Nr. 9 vorgesehen.

Die 140 Komsomolzen der Schule sind häufige Gäste des Werks. Und nicht nur Gäste, sie stehen hier manchmal auf Komsomolzenarbeitswacht. Sie haben über 300 Tonnen verschiedener Metallrohstoffe zu den Werkbänken, zu den Werkstätten in die Hallen befördert, das Gelände des Werks angezuräumt.

Die Vorsitzende der Werkkommission für Mithilfe der Schule W. I. Kurotschikina, die auf der Versammlung zum Thema „Unter Werk am Vorabend des 50-jährigen Jubiläums der UdSSR“ referierte, sprach nicht nur mit Anerkennung über die Bestrebungen der Patenkinder, sondern dankte auch den Komsomolzen der Mittelschule Nr. 9 für ihre Hilfe.

Über die „Patenbeziehungen“ sprechen kann man die Bestätigung der Kommission für Mithilfe der Schule in der Verwirklichung der allgemeinen Schulpflicht. In der Erziehungsarbeit mit Schülern, die ihren Schülern noch zu wenig Aufmerksamkeit schenken, nur würdigen, Abschiedsbericht der Sekretärin der Parteiorganisation des Werks G. J. Swerewa über die Leistungen der Schüler im Lernen. Diesmal analysierten nicht die Klassenleiter, sondern der Parteisekretär des Paten-

betriebs die Leistungen ihrer Kinder in der Schule. Diese Frage stand hier auf einer Ebene mit den Planaufgaben des Werks. Das gab für manche Eltern eine neue Auffassung dieses Problems.

Im Klub des Werks für Metallzerzeugnisse hat man eine Ecke „Schule und Produktion“ eingerichtet. Hier werden die Zahlen der Arbeitsleistungen des Werks neben den Ergebnissen im Lernen der Kinder. Da sind auch die Eltern der Schüler zu sehen und die Wandzeitung „Unsere Kinder“, in der außer den Lehrern mit Beiträgen über ihre Erfahrungen in der Kindererziehung Arbeiter auftreten.

Der Abend schloß mit einem großen Konzertprogramm der Schüler der Mittelschule Nr. 9, gewidmet dem 50. Gründungstag der UdSSR.

P. GLOCKNER,
Lehrer
Uralisk
Gebiet Tschimkent

MÄNGEL BESEITIGEN

In der Gagarin-Mittelschule des Sowchos „Mitschurin“, Rayon Tjulkubas, wird in vier Gruppen Deutsch als Muttersprache unterrichtet. Die Deutschlehrer E. Zimmerler und S. Keramukow haben Hochschulbildung, dennoch gibt es für sie so manche Schwierigkeit. Die Schüler der Schule zeigen ein großes Interesse an der Nationalität der Deutschen. In der Anfangsstufe der 4. Abteilung des Sowchos in der Muttersprache nicht unterrichtet und kommen also in diesem Fach unvorberichtet in die Gagarin-Schule. Außerdem mangelt es hier an Anschauungsmitteln, an Schallplatten usw. Diese Mängel müssen beseitigt werden, damit der muttersprachliche Deutschunterricht mit Erfolg geführt werden kann.

Ph. HOCHHALTER
Gebiet Tschimkent

Den Beruf nicht verfehlt

Es ist gar nicht so lange her, daß die Deutschlehrerin Katharina Samoilowna Grischenkowa selbst Schülerin von Pokornoje war. Von Jahr zu Jahr hatte sie nur gute und ausgezeichnete Noten. Die Mittelschule beendete sie in Termin, weil es im Dorf nur eine Achtklassenschule gab. Dort ge-

wann sie auch ihre deutsche Muttersprache lieb. In ihrem Bestreben, die Muttersprache besser zu erlernen, wurde sie von der Deutschlehrerin Katharina Samoilowna Grischenkowa, die Letztere gestellte den Unterricht sehr mannigfaltig. Sie brachte farbenreich ausgestattete Büchlein mit, veranestaltete bunte Deutschabende

für die Bevölkerung. Das Erlernen der Muttersprache machte Katharina viel Spaß und sie beschloß, Deutschlehrerin zu werden.

Nach der Schule arbeitete sie in der Mittelschule des Sowchos „Put Iljitscha“, Gebiet Karaganda, in den 5-8. Klassen in Deutsch zu unterrichten. Bald dar-

Eine verfängliche Prüfungsfrage

Bei der Aufnahmeprüfung in Chemie an der Moskauer Universität wurde einem Absolventen der Mittelschule, an der ich unterrichtete, die zusätzliche Frage gestellt, welche Formel dem Bienenwachs zukomme. „Eine solche Formel“, antwortete er, „ist mir nicht bekannt.“

„Und kann Ihnen auch gar nicht bekannt sein“, sagte der Prüfende mit einem schelmischen Lächeln. Die Formel von Bienenwachs ist bis heute noch nicht gefunden. Und wäre sie auch gefunden, würde es kein großes Unglück sein, wenn Sie's nicht wüßten. Aber hätten Sie geantwortet: Das haben wir in der Schule nicht durchgenommen, dann wären Sie, ungeachtet ihrer sonstigen Kenntnisse, durchgefallen.“

Und das mit Recht. Die Universität verlangt ein selbständiges wissenschaftliches Denken. Und was läßt sich schon für die Wissenschaft erwarten von einem Menschen, der nicht soviel Selbstbewußtsein besitzt, die Verantwortung für seine Unkenntnis auf sich zu nehmen, sie auf die Schule abzuwälzen.

Meine Meisterstunde

Die Gefahr, die unserem Absolventen der Mittelschule drohte, möge auch jene Lehrernachkinderin drohen, die das ganze Um und Auf des Unterrichts in dem „durchgenommenen Stoff“ sehen und sich nicht um die besonders widerwärtig: proklamieren material.

Völlig sinnlos wird der Kult mit dem durchgenommenen Stoff in Fremdsprachen der Zweck selbst wäre und nicht bloß ein Mittel zur Erreichung des Zwecks.

Eine Lehrerin der Geographie an unserer pädagogischen Hochschule wandte sich an mich mit der Bitte, ihr beim Studium der deutschen Sprache behilflich zu sein, sie bereite sich zur Kandidatenprüfung vor. Die Möglichkeit, mein Lehrentat an einer Lehrerin zu erproben, lockte mich. Ich sagte zu.

Es kam unsere erste Stunde, die Einführungsstunde, die mich eine Woche Vorarbeit gekostet hatte. Ich gab einen knappen, aber klaren Überblick über die Sprachlaute im Deutschen. Ich erläuterte die russischen Laute gegenüberstellte. Dabei kam es mir weniger auf eine theoretische Vertiefung als auf die praktische Seite des Gegenstandes an:

wie die Laute ausgesprochen werden, welche Schwierigkeiten ihre Aussprache dem Russen bereiten. Und zuletzt zeigte ich noch, wie wunderbar sich die einzelnen Laute in ein geschlossenes System eingliedern. Was ich da vollbracht hatte — so schien es mir — war eine Meisterleistung. Von selten meiner Hörerin, auf Fragen, Bemerkungen und — ich will es nicht verhehlen — auch auf einige begeisterte Worte der Anerkennung wie etwa: „O, ich habe es bisher gar nicht gewußt, wie interessant das Studium einer Fremdsprache sein kann!“ Das erwartete ich. Sie aber schaute mich nur hilflos an und sagte: «А что мне выучить?»

Niemals habe ich wie damals so eindringlich empfunden, wie einem Menschen zumute sein muß, dem unerwartet ein Glas kaltes Wasser über den Nacken gegossen wird. Eine zweite Stunde habe ich meiner Hörerin nicht mehr gegeben.

Viele Jahre waren seitdem verfloßen, da begegnete ich ihr zufällig auf der Straße. Kandidatin der Wissenschaften war sie nicht geworden. Sie lebe bereits im Ruhestand, erzähle sie mir, und sei wirklich froh, die ganze Studiererei los zu sein. „Und eine höhere Rente hätte mir der Kandidatenrat ja sowieso nicht gegeben“, meinte sie.

Die Satzanalyse

Einmal ließ ich mich von einer Lehrerin der Fakultät für Fremdsprachen dazu verleiten, ihren Prüfungen in der deutschen Sprache

beizuwohnen. Die Studentinnen — das bemerkte ich gleich — waren zur Prüfung vorbereitet, um nicht zu sagen — abgelehnt worden. Alles ging wie am Schnurchen. Zuerst mußte ein deutscher Text gegeben und mündlich wiedergegeben werden, darauf folgte die grammatische Analyse eines Satzes und zuletzt das „freie Thema“, das ungefahr so frei war wie ein Hofhund an der Kette.

Den stärksten Eindruck machte auf mich die Satzanalyse. Sie begann mit dem Subjekt „ausgedrückt durch“, dann kam das Prädikat „ausgedrückt durch“, und nun die übrigen Satzglieder, alle „ausgedrückt durch“. Für die Studentinnen hatten bereits alles „ausgedrückt durch“ mit einer erstaunlichen Zungenfertigkeit. Die Lehrerin strahlte vor Stolz. Mir aber begann die Sache unheimlich zu werden. „Zehn Sätze stehen uns noch bevor. Wenn ich jeden nur mit fünf Satzgliedern einschätze, waren es immerhin noch fünfzig „ausgedrückt durch“. Mir schauerte.

Und die Prüfung ging weiter. Ich versuchte, nicht hinzuhören. Es gelang mir nicht. Bei jedem neuen „ausgedrückt durch“ zuckte ich zusammen. Heiliger Himmel! — fachte ich. Laß doch ein wenigstens eines bekommen. Bannkreis durchbrechen. Laß sie frei und einfach sagen: Das Subjekt in diesem Satz ist „er“, ein Personalpronomen. „Eine einzige bloß. Ohne „ausgedrückt durch“, und ich will sie in meine Arme schließen, die Herrliche, die mir den Glauben an die menschliche Vernunft wiedergegeben hat.

Allein keine sagte es, keine einzige.

Eine Milliarde erregen. Was weiter?

Kasachstan ist ohne Zweifel zur zweiten Kornkammer des Landes geworden. Es hat in diesem Jahr 18,4 Millionen Tonnen Getreide geliefert. Soviel Getreide wurde hier noch nie produziert. Über das Wachstumstempo der landwirtschaftlichen Produktion spricht unter anderem die Tatsache, daß während des achten Planjahresfrüht die Republik 3 Milliarden 737 Millionen Pud Getreide (die Erfüllung von sechs Jahresplänen) den Staat lieferte, und alle in diesem Jahr 1 Milliarde 61 Millionen Pud. Dabei versorgte sie sich vollständig mit Futurgeetreide. Der durchschnittliche Hektarertrag von 22 Millionen Hektar Anbaufläche betrug 13 Zentner. Das wurde auch zum erstenmal erzielt.

Aber die morgigen Aufgaben, die vor der Landwirtschaft der Republik stehen, sind noch größer. Von ihnen war auf dem unlängst stattgefundenen Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans die Rede. Denn ausgehend von den Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU, soll die jährliche Getreideproduktion 24 Millionen Tonnen erreichen. Außerdem wird die Lieferung von Fleisch, Milch, Wolle usw. bedeutend ansteigen.

Wie müssen und werden die Probleme gelöst werden, die mit der weiteren Entwicklung der Landwirtschaft verbunden sind? Das war Gesprächsgegenstand unseres Alma-Atar Korrespondenten Leo WEIDMANN mit dem Akademiedirektor, Sekretär der Abteilung der Lenin-Unionsakademie der Agrarwissenschaften, Fasyl MUCHAMEDGALJEW.

Freundschaft: Fasyl Muchamedgaljew, es ist bekannt, daß die diesjährige Milliarde in der Biographie Kasachstans die dritte ist. Aber die Milliarde im Jahr 1972 ist bedeutend schwerer als die zwei früheren, nicht wahr?

Akademiedirektor F. Muchamedgaljew: Ja, wirklich, die diesjährige Milliarde ist schwerer, als die vergangenen zwei in den Jahren 1956 und 1966. Ich erkläre kurz, wodurch. Erstens waren jene Jahre durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse günstig, was man von diesem Jahr nicht sagen kann, da das Getreide um 12 Tage später als terminmäßig reifte. Zweitens waren damals größere Flächen mit Getreidekulturen bestellt. Die Milliarde von 1972 wurde hauptsächlich durch die Intensivierung des Ackerbaus erzielt. Davon zeugt auch der durchschnittliche Ernteertrag — 13 Zentner von Hektar. Das ist um 2,6 Zentner mehr als im vergangenen Jahr. Solch ein Wachstumstempo befriedigt mich voll und ganz. Heute geht der Ackerbau zu einem wissenschaftlich begründeten System über, das ist Tatsache.

Vor allen Dingen über das rationale System der Saatfolgen. Unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Zonen wurde es für die ganze Republik erarbeitet. Zweitens (und das ist die Hauptsache) werden die Saatfolgen allerorts gemessert. Sie sind bereits auf einer Fläche von 30 Millionen Hektar Ackerland eingeführt (90 Prozent) und auf 20,8 Millionen Hektar (64 Prozent) vollständig gemessert. Während sich Vier- und Fünffelderanbauen.

Darin stehen unsere Gelehrten ihre Hauptaufgabe. Wie ist den Wirtschaften zu helfen, den Ackerbau zu intensivieren, rapid die Getreideproduktion — bis zu 24 Millionen Tonnen — im Jahr — zu steigern, ohne dabei in ein Abenteuer zu geraten, das seinerzeit zum Ausschluß von Tausenden Hektar fruchtbarer Ländereien führte. Von Interesse sind z. B. die Empfehlungen des Unionsforschungsinstituts für Getreidewirtschaft bei Schortamy. Seine Gelehrten machen den Vorschlag, nach zwei, drei Weizenfeldern Gerste zu säen. Der Ernteertrag der Gerste steigt unter diesen Bedingungen um 4—5 Zentner je Hektar. Je weiter, desto mehr Futter für die Tiere. Als keine zufälligen Getreideabfälle für die Viehzucht wie früher. Die Produktion von Futurgeetreide ist eine der Schlüsselprobleme. Anders kommen wir mit

Ohne Selbstlos — hier haben wir schon so manches erreicht. In der Republik werden unter der Leitung des Akademiedirektors Kasim eine ganze Serie von hochertragsfähigen Sorten züchtet. Aber wie bekannt ist keine Sorte für ewige Zeiten. Die Bedingungen der landwirtschaftlichen Arbeiten verändern sich ständig. Sortenwechsel!

Im Norden unserer Republik werden gegenwärtig hauptsächlich zwei Sorten — „Saratowskaja 29“ und „Besnetschukaja 98“ angebaut. Sie ergeben einen guten Ernteertrag, sind weitgehend resistent. Aber sie haben einen schwachen Halm, lagern sich, verfallen leicht Kränkheiten. Die Selektionsarbeiten selbstverständlich an der Züchtung von neuen Sorten. Aber wir haben nicht unseren eigenen Lukanenko, verstehen es immer noch nicht, ab er Nordkasachstaner Versuchsstation vererbt, bestimmten Programm neue Sorten zu züchten. Die Ackerbauern wollen schon nicht mehr warten. Die neuen

Sorten sind schon jetzt notwendig. Ohne diese Sorten können wir die Milliarde nicht weit überschreiten. Die Grundlage für solche eine Fragestellung ist vorhanden. Das Unionsforschungsinstitut für Getreidewirtschaft schließt praktisch die Arbeiten mit der Perspektivsorte „Pirmit“ ab. Er Nordkasachstaner Versuchsstation vererbt mit Erfolg die Weizensorte „Ischimskaja“. Neue Sommerweizensorten schlägt die Station von Karakalyb vor.

Freundschaft: Entschuldigend Sie, Fasyl Muchamedgaljew, aber es ist nicht ganz klar, wie man die Arbeit mit der Sorte beschleunigen würde. Hier ist doch die Zeit der Hauptkultur...

Akademiedirektor F. Muchamedgaljew: Nein, nicht nur die Zeit. Die Arbeitsorganisation der Selektionsarbeit ist längst ertarnt. Aber man hat dabei herrscht sie noch in einer Reihe von wissenschaftlichen Institutionen. Und oben dort, wo man für sich selbst arbeitet und dort Amerika entdeckt. Wir leben in einer Zeit, wo der wissenschaftliche Gedanke kooperiert werden muß. Soll uns dieser Ausdruck nicht befremden. Unsere Abteilung der Lenin-Unionsakademie der Agrarwissenschaften stellt eine praktische und sehr aktuelle Aufgabe: Es ist notwendig, alle Bemühungen zu konzentrieren, um in allerhöchster Zeit ein Sommerweizensort zu schaffen, die die Sorten „Saratowskaja“ und „Besnetschukaja“ ersetzen sollen. d. h. die ertragreicher, widerstandsfähiger und schneller reifen sind. Jede Lehrgroupe erhält einen konkreten Arbeitsauftrag, so etwas wie einen „Arbeitsvertrag“. Diese Gruppe interessiert sich nur für ganz bestimmte Eigenschaften der Pflanzen, die man vielleicht im Laufe eines Jahres ausfindig machen kann. Dann verallgemeinert. So sieht die Mechanik der Arbeitsorganisation aus. Wir müssen die Angelegenheit gemeinsam in Angriff nehmen, dann wird auch das Problem von Fleck gelöst werden.

Freundschaft: Macht Ihnen nur das Problem des Sommerweizens Sorgen?

Akademiedirektor F. Muchamedgaljew: Nein, nicht nur die

Heute in den Farmen

Dshambul. Im Abai-Sowchos bekam Vart, Jusupowa, Feldin der sozialistischen Arbeit, heuer von je 100 Müttern 143 Lämmer und über vier Kilo Wolle. Schaf- und Stierzucht der Sommerweidmaste der Tiere gut durch. Für den Winter schuf man einen Vorrat von Heu guter Qualität, Mineralnahrung und Mineralfutter wurde beschafft. Der Grasbestand auf den Winterweiden ist um vieles besser als der vorjährige.

Im nächsten Jahr will sie 150 Lämmer von 100 Müttern bekommen und mehr Wolle als in diesem Jahr scheren. Eine solche hohe Verpflichtung übernehmen auch der Leninnordenträger, Brigadier der Schäferbrigade Moidybek Duisenbajew und andere Schafhirten. Gegenwärtig wird der ganze 33000köpfige Schafbestand mit Luzerneheu, Mineralnahrung und teilweise mit Konzentrat gefüttert.

Sich nach diesem Sowchos richtend, merken die Wirtschaften der Tschu-Rayons neue Planziele vor — im neuen Jahr wollen sie über den Plan mehr als 12000 Lämmer, viel Wolle und Hammelfleisch bekommen.

Aktjubinsk. In der Schweinezuchtform des Sowchos „Chlebozarowski“ montierte man das erste Aggregat zur Erzeugung von Fleisch- und Knochenmehl im Gebiet. Die ländlichen Meister pützten dazu die Standardausrüstung und Teile eigener Konstruktion aus. Das Aggregat liefert in jeder Schicht bis eine Tonne Erzeugnisse. Das Mehl wird dem Futter für das Jungvieh und die ausgewachsenen Schweine zugeführt, was es ermöglicht, viel Krautfutter einzusparen.

Galina Grischenko, Antonina Schiwert, Raliska Kowalewna und Berta Wolf pflegen die Tieresorgsam und erzielen gute Aufzucht- und Mastergebnisse.

(KasTAG)



Die Aktivitäten der kommunistischen Arbeit Melitha Trofner ist im Rayon Krasnoarmejsk, Gebiet Kokschetaw, eine angesehene Melkerin. Sie übt ihren Beruf im Laufe von zwanzig Jahren aus. Ihre Verpflichtung fürs Jubiläumjahr hat sie bereits im November erfüllt. Für hohe Leistungen in der Farm der Stepanowitschker Versuchsstation wurde Melitha Trofner mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners und Medaillen geehrt. Sie ist Deputierte des Rayonsowjets.

UNSER BILD: Die Melkerin Melitha Trofner Foto: W. Cholm

Jahresverpflichtungen überboten

Die Melkerinnen des Sowchos „Krasnoparitsanski“ haben ihre sozialistischen Verpflichtungen überboten, die sie zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR übernehmen. Die Melkerinnen Olga Klatz, Nadescha Rogowina und Alexina Kusmina bestreiten im Wettbewerb Spitzenpositionen. Sie haben von jeder Kuh mehr als 3000 Kilo Milch gemolken. Mehr

als 3000 Kilo Milch molken Sultija Gielmanowa, Alexandra Owtetschina, Jekaterina Nowosjolowa, Irina Barschikowa und Lydia Makonawa.

Die Bestmelkerinnen wollen zum Jubiläumstag die Leistung von jeder Kuh auf 3300 — 4000 Kilo Milch bringen.

Gebiet Kustanai I. RENTI

Freunde aus der Ukraine

Das Kollektiv des Charkower Motorenwerkes „Serp i molot“ ist Pate der Republikvereinigung „Kasschelechtechnika“. Die Fachleute eines der ältesten Betriebe des Landes beteiligten sich an der Neugestaltung der Reparaturwerke von Kustanai, Komсомоло, Uralsk und Uschobte, beauftragten sie mit Ausstattungen. Eine solche sachliche Freundschaft verhält in den letzten zwei Jahren die Leistung der genannten Werke Kasachstans um ein Drittel zu erhöhen und die Garantienzeitfrist der reparierten Motoren zu verlängern.

Delegationen der Arbeiter und Fachleute des „Serp i molot“ führen nicht nur einmal zu den Motorenbauern und erlernen ihre Bestleistungen. Es kommt in die Staatskammerie jetzt zuzunehmen, da sie die Betriebszeit der reparierten Motoren bis auf 80 Prozent der neuen bringen wollen.

(KasTAG)

Damit es mehr Getreide gebe...

AKTIJUBINSK (KasTAG). Der Beschluß des ZK der KPdSU, die Ernteerträge der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsozob über die Einflistung des sozialistischen Unionswettbewerbs der Werktätigen der Landwirtschaft um die Vergrößerung der Erzeugung und Erfassung von Getreide und anderen Ackerbauernzeugnissen fand bei den Landwirten der Sowchosse des Rayons Komsozobskaja eine lebhaftes Resonanz. Sie erhielten einen Beauftragten der 23000 Hektare einen guten Ertrag starken Weizens „Saratowskaja“ und schüttelten in die Staatskammerie beinahe auf das Ackerland viermal mehr Getreide als im Plan vorgesehen war. Im nächsten Frühjahr soll die Saat in 2 Schichten auf 60000 Hektar vergrößert werden. Die Planungsaufgabe im Herbst wurde überboten. Gegenwärtig wird die Frucht erbeuldet, Düngemittel werden beschafft und auf die Felder gefahren, das Saatgut — alles Sortenreife — wird gereinigt.

Hundert Menschen besuchen agrarische Kurse, meistern die wissenschaftlichen Methoden der Bodenbearbeitung und der Getreidezucht. Die Sowchos „Komsozobskaja“, „Jaroslowski“, „Stscherbakowski“ bestellen ausschließlich umschulungsbeauftragte Felder mit Stoppelsamen. Sie erhalten auch den höchsten Ernteertrag. Nun werden alle Wirtschaften des Rayons so vorgehen. Die nötige Technik hat man erhalten.

K. KÜSTER, ehrenamtlicher Korrespondent
Gebiet Dshambul

Gegenwärtig besitzen wir

1470500 Hektar Bewässerungsland. Praktisch ist das die Zone der technischen Kultur, des Obst- und Weinbaus. Damit aber die Getreideproduktion stabil ist, muß man einen Teil der Getreidesaat auf den Bewässerungslandern unterbringen. Zu diesem Zweck wird man schon im neunten Planjahr fünf in der Republik weitere 220000 Hektar solcher Landereien und 200000 Hektar mit Limanbewässerung in Nutzung nehmen. Kasachstan wird zu einer der größten Reisbaubasen des Landes und wird bereits in nächster Zukunft die Produktion dieser Kultur auf 1159300 Tonnen bringen.

Aber das Interesse der Produktion verlangt die Bewässerung nicht nur im Süden, sondern auch im Norden. Im Wirkungsradius des Irtysch-Karaganda-Kanals befinden sich 65000 Hektar für die Bewässerung geeignete Landereien. Diese Frage muß gut erforscht werden, um zu entscheiden, wie sie am besten zu bewässern ist. Das ist die Hauptbedingung, denn stellenweise wurden schon Fehler zugelassen: alljährlich schiedet sich ein bedeutender Teil der Bewässerungslandereien aus, es gibt oft Fakten der zweimaligen Bodenversauerung, der Versumpfung (1971 wurde dies im Uraische weshalb 66900 Hektar Land nicht genutzt werden).

Gegenwärtig werden im Norden der Republik große Gruppenwasserleitungen gebaut, und man muß genau wissen, wie sie für die Bewässerung am besten zu nutzen sind.

UNSER BILD: Friedrich Haas



Friedrich Haas ist im Kirow-Sowchos, Gebiet Zelinograd, ein angesehener Mann. Über alles liebt er seine Arbeit in der Reparaturwerkstatt. Niemand versteht es besser als er die Akkumulatoren instandzusetzen. Die Schöffer sind mit ihm zufrieden.

Foto: G. Hafner

Auf halbem Wege stehen bleiben?

Wir setzen das Gespräch über die Schichtarbeit in den Farmen fort.

J. T. Kitschko zum Schluß, daß die ersten die andere in der zweiten Schicht. Der Arbeitslohn verringerte sich nicht, doch die Arbeitsbedingungen verbesserten sich um vieles.

In der Mastabteilung bereitete der Übergang zum neuen Tagesregime keine Schwierigkeiten. Aber in der Abteilung der Masterei kam alles in Ordnung. Schon zu Jahresende erwarb die Farm den Ruf der Bestfarm im Rayon. Jetzt kräfteten wieder die Masterei noch die Schweinewärter einwilligen, zu der alten Arbeitsmethode zurückzukehren, weil die Arbeit in zwei Schichten in der Schweinewärter tiefe Wurzeln gefaßt hat.

Anfang des laufenden Jahres wurde beschlossen, auch in der Milchfarm von „Burno-Oktjabrskoje“ die Arbeit in zwei Schichten überzugehen. Nach sorgfältiger Analyse der Arbeit in einigen Monaten nach dem neuen System hat der Chefzootekniker des Sowchos

Wirtschaft „Gagarin“ zurück. Das ist ein erster Beweisgrund, und der Chefzootekniker des Sowchos hat allen Grund, Alarm zu schlagen. Doch wollen wir uns schnell der Meinung der Melkerinnen erkundigen.

„Ja, das ist ein großer Abstand“, sagt J. Krenz, Veteran des Kollektivs, „aber ich beschle schon mehrere Jahre. Die Melkerin bekommt zwar eine gleiche Fullertun wie die der Nachbarn, doch die Milchmenge ist nicht höher. In der Gagarin-Farm sind die Kühe produktiver. Dort sind auch die Weiden viel besser. Und das bedeutet, daß die Frauen betrachten auch das noch nicht als Hauptgrund des Rückstands.“ Das Wichtigste ist die unterschiedliche Arbeitsorganisation des Kollektivs. Wenn der Brigadier der Gagarin-Farm Bauer, selber über jedes Kilo Milch Buch führt, um die Offenkenndung des Wettbewerbs Sorge trägt, so scheint seinem Kollegen W. Sombajew diese Arbeit als zu beschwerlich. Während unserer ersten Begegnung im Frühjahr des laufenden Jahres konnte er nicht nur die Leistungen erzielen, sondern, sondern sogar den Bruttoertrag der Farm nicht nehmen. „Um die Monatsergebnisse unserer Arbeit zu erfahren“,

erfuhr ich, daß die Melkerinnen, sondern sogar den Bruttoertrag der Farm nicht nehmen. „Um die Monatsergebnisse unserer Arbeit zu erfahren“,

Notwendigkeit der

Abänderung der Schichtarbeit in der Milchfarm. Die Zahlen an der Gruppe der Melkerinnen I. Skotobrocha und M. Heit verringert sich der Melkertrag allein in 2 Quartalen um 72 Kilo. In den Gruppen der Melkerinnen von R. Mersowa und B. S. Kobsewa und Bernhard betrug der Verlust im ersten Halbjahr entsprechend 48 und 224 Kilo. Die ganze Farm hat in 6 Monaten 93 Kilo Milch je Kuh im Vergleich zum vergangenen Jahr weniger gegeben.

Aber in der Gruppe der Eheleute Gradwohl verringerte sich der Milchtrag nicht, um in einzelnen Gruppen wurde er sogar höher. Wenn der Melkertrag je Futterstock für 9 Monate im vergangenen Jahr in der Farm 2332 Kilo betrug, so beträgt er in diesem Jahr in der entsprechenden Periode 2450 Kilo.

Wesen der angeschnittenen Fragen und wenden uns dem ausgesprochenen Praktikum zu. Bei Arbeit in einer Schicht ist der Arbeitszeit der Melkerin nicht normiert. Schon früh morgens, ohne ihre Hausarbeit verrichtet zu haben, eilt sie auf die Farm. Am Mittag wiederholt sich dasselbe und am Abend kommt sie heim, wenn andere Sowchosarbeiter schon am Bildschirm sitzen. So tagaus, tagein von Monat zu Monat. Nicht nur die Melkerinnen, sondern auch die Melkerinnen nicht am Dorfende wohnen und sie jedesmal gut 2 Kilometer zurücklegen haben, so kann man sich leicht vorstellen, wie müde sie werden.

Bei der Arbeit in 2 Schichten ändert sich alles. Die Melkerinnen brauchen nicht mehrmals zur Farm und nach Hause zu laufen. Sie arbeiten ihre 7 Stunden und können dann ihre übrige Zeit der Farm die widmen. In Kollektiv arbeiten viele Jugendliche, von denen einige in der Abendschule lernen. Wird die Schichtarbeit auf der Milchfarm liquidiert, so müssen diese entweder das Lernen oder die Arbeit aufgeben.

Bevor ich diesen Beitrag schrieb, besuchte ich nochmals den Sowchos „J. T. Kitschko“ blieb unbearbeitet.

Ich beziehe auf meinen Schlußfolgerungen.

Er führt erneut Beweise für die

Die Einheit des multinationalen Sowjetvolkes...

Die Kunst der Russischen Föderation

N. A. KUSNEZOW, Minister für Kultur der RSFSR

Die mannigfaltige reiche Ausstellung...

Das Ausmaß der literarischen Betätigung des Volkes...

Heute wundert sich schon niemand mehr...

Heute darf man die russische Kultur...



Graphik und Skulptur vertreten...

Einen riesigen Beitrag für die kommunistische Erziehung...

Der XXIV. Parteitag hob als Hauptaufgabe...

wird in der Republik der Entwicklung der Lärnkunst...

Auf dem riesigen Territorium der RSFSR gibt es keinen Winkel...

(TASS)

UNSER GROSSES ZUHAUSE

An der Mündung von vier Flüssen

Im Sommer 1896 schlugen 19 Familien aus dem Gouvernement Astrachan...

Die Stadt gibt es zwei Hochschulen...

Das heutige Ussurjsk ist eine der schönsten Städte des Fernen Ostens...

Ussurjsk ehrt heilig das Andenken der Rotgardisten...

Zusammen mit allen Einwohnern des Fernen Ostens...

Ussurjsk ehrt heilig das Andenken der Rotgardisten...

Zusammen mit allen Einwohnern des Fernen Ostens...

Ussurjsk ehrt heilig das Andenken der Rotgardisten...

Ussurjsk ehrt heilig das Andenken der Rotgardisten...

Ussurjsk ehrt heilig das Andenken der Rotgardisten...

Ussurjsk ehrt heilig das Andenken der Rotgardisten...

Ussurjsk ehrt heilig das Andenken der Rotgardisten...

Ussurjsk ehrt heilig das Andenken der Rotgardisten...

Ussurjsk ehrt heilig das Andenken der Rotgardisten...

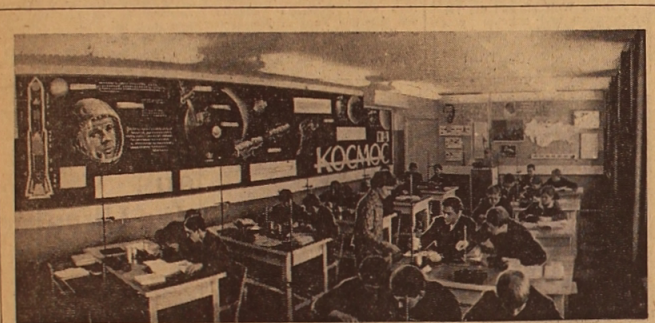
Ussurjsk ehrt heilig das Andenken der Rotgardisten...

Ussurjsk ehrt heilig das Andenken der Rotgardisten...

Ussurjsk ehrt heilig das Andenken der Rotgardisten...

Ussurjsk ehrt heilig das Andenken der Rotgardisten...

Ussurjsk ehrt heilig das Andenken der Rotgardisten...



Arbeiternachwuchs

GEBIET KIROW. Über 30 Jahre besteht die Staatliche Technische Berufsschule Nr. 6...

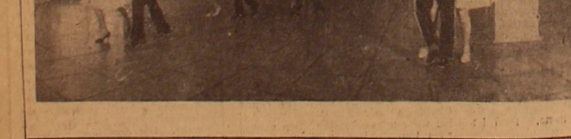
Die technische Ausrüstung der Lehrkabinette...

Für eine musterartige Gestaltung der Innenrichtung...

Die Berufsschule rühmt sich ihrer hohen Sportleistungen...

UNSERE BILDER: Im Physik-Kabinett (oben)...

UNSERE BILDER: Im Physik-Kabinett (oben)...



In den Bruderländern Fünf „Wartburg“ für die Weltfestspiele

Im Oktober stieg das Konto zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele...

„Als Berlin als Weltfestspielstadt benannt wurde...“

„Weshalb wir zum Bau der Autos aufgerufen haben?“

Inzwischen haben sich die jungen Automobilbauer neue Ziele gestellt...

Doeh nicht nur an der finanziellen Vorbereitung der Augusttage...

Uwe JENTZSCH (Panorama/DDR)

Ussurjsk ehrt heilig das Andenken der Rotgardisten...

Ussurjsk ehrt heilig das Andenken der Rotgardisten...

Ussurjsk ehrt heilig das Andenken der Rotgardisten...

Ussurjsk ehrt heilig das Andenken der Rotgardisten...

Ussurjsk ehrt heilig das Andenken der Rotgardisten...

Ussurjsk ehrt heilig das Andenken der Rotgardisten...

Ussurjsk ehrt heilig das Andenken der Rotgardisten...

Ussurjsk ehrt heilig das Andenken der Rotgardisten...

Ussurjsk ehrt heilig das Andenken der Rotgardisten...

Ussurjsk ehrt heilig das Andenken der Rotgardisten...

Ussurjsk ehrt heilig das Andenken der Rotgardisten...

UNSERE ANSCHRIFT

Казахская ССР 473027 г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж, «Фройндшафт».

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag

TELEFONE Chefredakteur - 2-19-09, stellv. Chefr. - 2-17-07...